

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 1-2

Rubrik: Medizin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DR. MED. FRITZ HUBER
 Chefarzt und ärztlicher Direktor a. D.
 Felix-Platter-Spital Basel

MEDIZIN Katzenallergie

Seit vielen Jahren haben wir uns ein Haustier gewünscht. Nun, nach der Pensionierung, habe ich eine kleine Katze geschenkt bekommen. Ich bin Allergikerin, von der Dermatologischen Klinik in Zürich nach zehn Jahren Untersuchungen und Therapien als «hoffnungsloser Fall» abgetan. Seit die Katze bei uns ist, hat sich mein allergisches Leiden verschlimmert. Ich versuche, damit zu leben, denn die Katze möchten wir im Hinblick aufs Älterwerden nicht hergeben. Wissen Sie Rat?

Die Zahl der Menschen, die unter Allergien leiden, nimmt in der westlichen Welt immer mehr zu. Leider sind es oft Haustiere, die eine Allergie auslösen. Die Katzen stehen dabei im Vordergrund. Allein in Deutschland gibt es angeblich drei Millionen Menschen, die auf Katzenhaare allergisch sind.

Bei der Katze finden sich die Hauptallergene in den Hautanhangdrüsen und im Speichel und werden von ihm beim Putzen über das Fell verteilt.

Verschiedene Untersuchungen haben schon vor Jahren gezeigt, dass die Allergenvermeidung bei den Katzenallergikern nicht klappt. Allzu sehr lieben sie ihre eigenwilligen und verspielten kleinen Hausgenossen. Ein amerikanischer Forscher untersuchte Erwachsene, die unter einer Tierallergie litten. Ihre Ärzte hatten Ihnen in jedem Einzelfall dringend geraten, sich vom Haustier zu trennen. Nur jeder fünfte Patient befolgte diesen Ratschlag. Sobald das geliebte Tier verstorben war, schafften sich 70% der Allergiker wieder eine Katze an.

Doch nicht nur die Liebe zum Tier macht den Allergologen einen Strich durch die Rechnung. Eine weitere Untersuchung zeigte, dass in etwa 5% der deutschen Haushalte hohe Katzenallergenbelastungen gefunden wurden, ohne dass dort Katzen lebten. Offenbar wurden Sie mit der Kleidung oder den Schuhen in die Wohnung getragen. In Skandinavien schliesslich konnten Katzenallergene in öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen und Häusern nachgewiesen werden, in denen sicher keine Katzen lebten. Katzenallergene sind besonders klein und leicht und werden im Schwebestaub überallhin getragen.

Seien wir ehrlich, objektiv betrachtet ist die «Aussiedelung» des Tieres trotz der Allergen-

wart der Katzenallergene immer noch die einfachste und sicherste Methode, die schädlichen Teilchen von sich fernzuhalten. Aber viele Allergiker leben trotzdem mit ihren Katzen zusammen. Die Möglichkeit, mit Katze und Allergie zusammenzuleben, ist grundsätzlich abhängig von der Schwere der Allergie und der eigenen Leidensfähigkeit. Wenn man bereits an einem fortgeschrittenen allergischen Asthma leidet, ist das Zusammenleben mit einem Tier sehr viel beschwerlicher und auch risikoreicher, als wenn «nur» eine Triefnase oder Juckaugen das Befinden stören.

Mit Katze und Allergie zusammenzuleben, ist abhängig von der Schwere der Allergie und der eigenen Leidensfähigkeit.

Wenn man das Risiko des Zusammenlebens auf sich nehmen will, dann gilt es in erster Linie, den Kontakt mit den Allergenen auf das Minimum zu reduzieren und ihre Konzentration in der Luft herabzusetzen. Von Fachleuten und Betroffenen werden dabei die folgenden Massnahmen empfohlen:

- Wöchentlich die Katze einmal shampoonieren und so die im Haarbalg der Tiere befindlichen Allergene herauswaschen.
 - Einsatz von Luftreinigern in der Wohnung.
 - Nach dem Streicheln Hände waschen, nach dem Schmusen Kleider in Waschmaschine reinigen (eventuell speziellen Schmussekittel anschaffen).
 - Ein Zimmer (am besten Schlafzimmer) katzenfrei halten.
- Immer mehr werden von den Wissenschaftlern und den Vertretern der Alternativmedizin Methoden entwickelt, die die Allergenempfindlichkeit herab-

setzen, zum Beispiel durch die spezifische Immuntherapie, die sich bei Pollen-, Hausstaub- und Insektenallergie bewährt hat und angeblich auch bei Katzenallergie wirksam ist (3-jähriger Einsatz von ALK-Depot SQ).

Wenn man den entsprechenden Mitteilungen Glauben schenken darf, werden in manchen Fällen auch folgende Methoden erfolgreich eingesetzt:

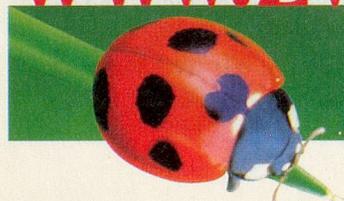
- Enzympotenzierte Desensibilisierung,
- Hyposensibilisierung,
- Akupunktur,
- Eigenbluttherapie.

Sicher sind mit all diesen Methoden die Probleme einer bestehenden Katzenallergie nicht in kurzer Zeit zu lösen. Ich weiss nicht, ob damit in Ihrem Fall das Zusammenleben mit dem geliebten Tier auf längere Zeit gesichert werden kann.

Beraten Sie mit Ihrem Hausarzt, ob eine der erwähnten Desensibilisierungsmethoden bei Ihnen angewendet werden soll. Wenn nach nützlicher Frist keine Besserung eintritt, dann gehen Sie auf keinen Fall unverantwortbare Risiken ein. Ihr Mann ist ohne Zweifel glücklicher, wenn er seinen Ruhestand ohne Katze mit einer gesunden Frau geniessen kann, als wenn er neben einer verwöhnten Schmuskatze eine schwer asthmakranke Partnerin betreuen muss. ■

Zwangserkrankung kann behandelt werden

www.zwang.ch



... oder fragen Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt

INSERAT

Idealer faltstock für die Tasche
 nur Fr. 64.-
 (plus Versand + Verpackung) Keine Nachnahme

Assinta AG, 6052 Hergiswil
 Tel. 041 631 01 12, Fax 041 631 01 11

MEDIZIN Blut- hochdruck

Mein Blutdruck ist etwas zu hoch, das heisst, er ist nicht an beiden Armen gleich hoch. Rechts gemessen 130/80 und links gemessen 156/100. Warum dieser Unterschied?

Bevor aus einem leicht erhöhten Blutdruckwert folgenschwere Schlüsse gezogen werden, ist es angebracht, mehrfache Messungen unter klar umschriebenen Voraussetzungen durchzuführen. Die dabei verwendeten Geräte sollten validiert sein, d. h. sie sollten genau definierten technischen Anforderungen genügen.

Folgende «Standards» sind bei der Blutdruckmessung zu beachten:

- Blutdruckmessung erst nach fünf Minuten Ruhe.
- Kein Nikotin und Koffein mindestens 30 Minuten vor der Blutdruckmessung. Kein Alkohol mindestens 24 Stunden vor der Messung.
- Manschettentiefe an die Oberarmdicke anpassen, d. h. der Ballon sollte mindestens 80% des Oberarms umschliessen. Die Manschette sollte auf Herzhöhe angelegt werden.
- Mehrfachmessungen in Abständen von zwei Minuten durchführen: einmal stehend, zweimal sitzend rechts und links.
- Bei Blutdruckdifferenzen zwischen beiden Armen zählt der höhere Druck. Eine Differenz von mehr als 20 mmHg ist zu beachten und weiter abzuklären.

Leider weiss ich nicht, unter welchen Bedingungen die von Ihnen erwähnten Werte gewonnen wurden; ich kenne auch Ihr Alter und Ihre gesundheitliche Gesamtsituation nicht. Eine abschliessende Beurteilung ist mir deshalb nicht möglich.

Bei Differenzen von 20 und mehr mmHg zwischen dem Blutdruck am rechten und linken Arm denken Ärzte und Ärztinnen an ein Engnis im Bogen der grossen Körperschlagader oder im Bereich einer Armarterie. Solche Einengungen können verschiedene Ursachen haben (Arterienverkalkung, Folgezustände nach schweren Verletzungen im Brustbereich, Geschwülste, entzündliche Gefässerkrankungen). Je nachdem, welcher Abschnitt der erwähnten Schlagadern verändert ist, kommt es zu Durchblutungsstörungen in verschiedenen Organen der oberen Körperhälfte. Als Zeichen einer Minderdurchblutung im Bereiche des Gehirns sind Schwindel, Seh- und Sprachstörungen oder Krämpfe zu beobachten; Durchblutungsstörungen der Arme äussern sich in Schmerzen, Kältegefühl, Muskelschwäche. Je nach genauer Lokalisation des Engnisses ist eine erhebliche Differenz zwischen den Blutdruckwerten am rechten und linken Arm festzustellen. Beim Vorliegen einer schweren Aortenverengung ist der Puls an der Unterarmschlagader und an den Beinarterien kaum tastbar.

Ich hoffe nicht, dass Sie meine Aufzählung der verschiedenen Ursachen und Folgen einer Gefässstenose allzu sehr erschreckt hat. Es besteht auch kein Grund dazu. Bei Ihnen liegt die Blutdruckdifferenz an der oberen Grenze der Norm. So weit ich beurteilen kann, ist keines der oben erwähnten Symptome festzustellen und der leichte einseitige Blutdruckanstieg ist auch noch nicht definitiv gesichert. Ich möchte Sie aber dazu ermuntern, Ihren Hausarzt zu konsultieren. Er wird – wenn nötig in Zusammenarbeit mit einem Facharzt für Kardiologie oder Angiologie (Herz- resp. Gefässkrankheiten) – abklären können, ob ein belangloser «Zufallsbefund» oder eine ernst zu nehmende Störung vorliegt. ■

BLASENSCHWÄCHE?

Kein Grund für weniger Lebensqualität!



Hunderttausende von Menschen in der Schweiz leiden an Inkontinenz (unkontrollierter Harnabgang). Viele vertrauen uns und TENA.

Tun Sie es auch!

MEDICUS AG

Libernstrasse 24

8112 Otelfingen

Tel. 01 / 847 40 40

Fax 01 / 847 40 41

www.medicus-ag.ch



Bei Müdigkeit und Stress



Die Bio-Strath Pflanzenhefe enthält ausschliesslich natürliche Vitalstoffe wie 11 Vitamine, 19 Mineralstoffe und Spurenelemente, 20 Aminosäuren sowie 11 diverse Aufbaustoffe.

BIO-STRATH
Aufbaupräparat

DER SAFT, DER KRAFT SCHAFFT

BIO-STRATH AG, 8032 Zürich • www.bio-strath.ch

